Ausstellungen = Expositions

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1914)**

Heft 145

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Toulouse-Lautrec,

über welchen Hermann Esswein und A.-W. Heimel ebenfalls im Piper'schen Verlag eine reich illustrierte und wohldurchdachte Monographie herausgegeben haben. So Toulouse-Lautrec das Aparte und Prickelnde mit besonderer Vorliebe sucht weiss ich nicht. Sicher ist, dass ihm dessen Darstellung vorzüglich gelingt, vorzüglich, wie etwa Gulbrannson seine Karikaturen. Er ist ein geistreicher Meister, ob er auch ein grosser Meister ist? — Ich wage es nicht zu entscheiden, mein Gefühl sagt mir aber, dass sehr sichtbar zur Schau getragener Geist selten mit eigentlicher Grösse vereinbar ist. Hol mich der Kuckuck, — wenn ich bengalisches Feuerwerk sehe, dann freue ich mich wohl des prickelnden Spiels, aber ich weiss, dass es jeden Augenblick erlöschen und verglimmen kann und was dann folgt ist Finsterniss und was bleibt ist schwache, verschwommene Erinnerung! Ich liebe grosse, starke Dauerfeuer, welche leuchten, blenden meintwegen, aber auch wärmen. — Toulouse-Lautrec ist ein geistreicher Meister!... Es gibt welche die es weniger sind, aber sie wärmen.

Haben Sie schon etwas von Franz Reinhart gehört? — Ich auch nicht viel! Er ist ein junger Deutscher, von welchem ich ein einziges Gemälde und ein Buch sah, das jüngst bei Piper erschien.

« Simson »

heisst es. Der Text des Buches ist der biblische Text des Buches der Richter, Kapitel 13 bis 16. Zu diesem Text hat Franz Reinhardt Federzeichnungen gemacht von einer Treffsicherheit und Ressigkeit, die mich ahnen lassen, dass wir diesem Namen noch oft begegnen und seinen Träger schätzen lernen werden. Das ist nun zwar nicht gerade popularisierte Kunst, aber Kunst ist es dennoch. Und wenn etwas auch Kunst und popularisiert ist, so will damit noch lange nicht gesagt sein, dass sie das Volk und dessen Vertreter befruchte, denn sonst müsste man schliesslich in der offiziellen Bauerei etwas davon merken. Gerade auf diesem Gebiete sind in den letzten Jahren ungezählte Arbeiten erschienen und es wäre ungerecht zu behaupten, dass sie alle fruchtlos blieben. Die Arbeiten der Heimatschutzvereinigungen und namentlich die wichtigen Kulturarbeiten Schultze-Naumburgs, des geistigen Vaters aller sanierenden Kulturbewegungen auf künstlerischem Gebiete, haben überall Früchte getragen, nur dort allein nicht, wo man am lautesten von der Kunst für's Volk spricht, — im schweizerischen Ständerat. Die Kunst fürs Volk, welche der Genehmigung jenes Rates von vorneherein sicher war, wir finden sie in unzähligen öffentlichen Gebäuden, in Kasernen, Postgebäuden und last but not least in unserm Parlamentsgebäude verkörpert, und sie verrät herzlich wenig von jener Volkskultur und jenem guten Geschmack auf welchen die motionärrischen Herren im Ständerat pochten, — freilich haben sie ebenso viele oder mehr Millionen gekostet als die Herren für den Kunstkredit zu bewilligen geruhen und die Millionen mögen es gewesen sein, die der Herren Räte sonst so reges Kunstgewissen jeweilen erdrückt häben. Ich möchte den Herren raten, sich einmal

« Die schöne deutsche Stadt »

eine Sammlung, die ebenfalls bei Piper erscheint, anzusehen und sich reumütig an die Brust zu schlagen, wenn etwa die Betrachtung der Bände in ihnen künstlerische Gewissensbisse wecken sollte. Es sind bis dahin zwei Bände erschienen, nämlich « Süddeutschland » und « Mitteldeutschland ». Sie zeigen die Kultur des Städtebaues von früheren Zeiten, mit all den reizenden Schönheiten und all dem Zauber, der frühere Geschlechter zur Schönheit leitete, es sind Dokumente einer Zeit, in welcher die erste und letzte Kulturabsicht noch nicht auf Spekulation und Profit gerichtet waren, einer Zeit, wo Schönheitssinn und Kunstliebe, sogar bei den Aedilen, sich nicht in verständnisslosen Schlagworten, sondern in schönen Werken kundtat. Auch die Schweiz ist reich an solchen Zeugen vergangener schöner Zeiten, aber es schadet gar nichts, wenn uns gezeigt wird, wie weit der Kult des Schönen auch anderswo gedieh, und um sich davon einen Begriff zu machen, dazu sind die Bände von denen die Rede ist wie geschaffen. Es wird sich demnächst Gelegenheit bieten, auf die vorzüglichen Arbeiten Gustav Wolf's und Julius Baums noch an anderer Stelle zurückzukommen, ich wollte heute nur die Aufmerksamkeit unserer parlamentarischen Kunstrichter und des kunstfrohen Publikums aufs die lenken.

(Schluss folgt.)

Ausstellungen • Expositions.

Kunsthaus Zürich. J. Schönenberger, Maler.

Mitgliederliste. • Liste des Membres.

Sektion Zürich. — Section de Zurich.

Passivmitglied. — Membre passif.

Pinkus-Flatan, Dr Félix, Hochstrasse 65, Zürich.

Sektion München. — Section de Munich.

Kandidat. — Candidat.

Robbi, Adolf, Maler, Göthestrasse 28, I Aufgang III, München. (Ausstellung Bern 1914, etc.)

Sektion Florenz. — Section de Florence.

Changement d'adresse. — Adressänderung.

Rinderspacher, Ernst, Maler, Clemensstrasse 49, Kg. part., München.

Section de Fribourg. — Sektion Freiburg.

Adresse inconnue.

Brülhardt, peintre.

Sektion Aargau. — Section d'Argovie.

Passivmitglieder. — Membres passifs.

Vogt, Dr méd., Alfred, Aarau.
Sauerlænder, Remigius, Sohn, Aarau.